

Rheingauer Anzeiger.

78. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pf.

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 10

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 22. Januar.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Schöcher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

Amtliche Bekanntmachungen.

Nach den hier vorliegenden Vorratserhebungen hat ein Teil der Besitzer die Getreide, die nicht zum Verbrauch für die Selbstversorger und als Saatgut oder zur Verfertigung freigegeben ist, bis jetzt nicht abgeliefert. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ablieferung innerhalb der nächsten 10 Tage bestimmt erfolgen muß, und zwar an den Aufkäufer Georg Strauß in Weisenheim am Rhein.

Rüdesheim, den 19. Januar 1918.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Nachdem die Rechnung über die Verwaltung der Elementarlehrer-Wiwen- und Waisenklasse des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1915 von uns und Klassenkuratoren geprüft worden ist, wird gemäß § 21 der Statuten der Klasse vom 13. Juli 1871 nachstehender Rechnungsabluß zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Die Ist-Einnahme beträgt Mf. 129 258.58

Die Ist-Ausgabe beträgt Mf. 117 475.31

Rückh. Bestand Mf. 11 783.27

Wiesbaden, den 25. Oktober 1917.

Kgl. Regierung.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Die Hochwasserkatastrophe.

Von der Nahe, 20. Jan. Zur Befichtigung der Hochwasserschäden eilten gestern und heute zahlreiche Bewohner der näheren und weiteren Umgegend herbei, die in hohem Maße von dem Umfang der Zerstörungen überrascht waren. Besonders hart betroffen sind, wie wir schon in vor. Nr. berichtet haben, die Bewohner Dietrichsheim. Mit Sturmesile muß das Unglück hereingebrochen sein. Nahe waren die Keller, worin die Lebensmittel, Kartoffeln, Sauerkraut usw., geborgen waren, voll der schmutzigen Flut, aus den Stallungen konnte das Vieh nicht überall gerettet werden; schon stieg das Wasser in die Zimmer, man brachte Ziegen kurz entschlossen zunächst auf die Weiden, dann in die höher gelegenen Nachbarhäuser; aber auch dorthin drang das Wasser, sodaß man z. B. ein schweres Schwein auf den Speicher trug, um die jetzt doppelt wertvolle Habe zu retten.

Aus anderen Häusern wieder mußten Kinder und Erwachsene, die sich ins obere Stockwerk, bezw. auf den Speicherraum geflüchtet hatten, herausgeholt werden. Mit dem Auspumpen hat man begonnen, doch läuft das Wasser aus den Nachbargrundstücken nach; zum schnelleren Abzug hat man Kanalarbeiten entzweigeführt und offene Gräben hergestellt. Es fehlt an Nahrungsmitteln, Heizmaterial, Wäsche und Kleidung, kurz an allem, und Hilfe tut dringend not.

In Kreuznach, der alten Bäderstadt, trat die schreckliche Wirkung des Hochwassers noch umfangreicher in Erscheinung. Wie überraschend schnell auch dort das Hochwasser kam, dafür sprechen viele Beispiele. So war vormittags eine Frau mit ihrem Wäscheputzwerk durch die Kurhausstraße gekommen und dort in einem Hause kurz eingelehrt. Als die Frau wieder aus dem

Hause trat, war inzwischen die Flut gekommen und der Wagen samt Wäsche weggeschwommen.

In den Läden, darunter auch den Kurhauskolonaden, wurde enormer Schaden angerichtet; nicht minder haben die Weinkellereien gelitten. Ein jeder Beschreibung spottendes Bild der Zerstörung bietet die Kurhausstraße. Metertiefe Löcher wühlte das Wasser in den Fahrdamm, dessen Decke völlig ausgewaschen wurde. Fußhoch liegt der angeschwemmte Schlamm umher. Die Trottoirsteine wurden vom Wasser ausgehoben, die schweren Bordsteine wie umhergeworfen. Die Mauern und Säune vieler Vorgärten sind umgerissen worden, gewaltige Löcher wühlte das Wasser in den Gärten auf und spülte Erde und Pflanzen fort. Drei der schönen großen Platanen stürzten um. Laternenpfähle liegen quer über die Straße. In allen Kellern steht noch zu dieser Stunde das Wasser bis zur Decke. Die Küchen und Vorratsräume der Hotels sind samt allen Vorräten völlig verschlammt, ein wüßtes Chaos bildet den Inhalt der Läden in den Kolonaden des Bäderhauses. Große und kostbare Warenvorräte gingen zugrunde. An den Häuserwänden und Säunen Newots zu einem Meter hoch der gelbe Schlamm, untermischt mit Pflanzenteilen. Die meisten unteren Wohnungen mußten geräumt werden. Wo es nicht mehr gelang, die Möbel zu bergen, ist alles verschlammt und vieles verdorben. Gleich übel spielte die Wasserflut vielen Bewohnern der Luisenpromenade, Luisenstraße und anderer Straßen mit. Erstrettungsarbeiten stellte die um Hilfe angerufene Militärverwaltung sofort die nötigen Hilfskräfte zur Verfügung. Aus Mainz traf ein großes Pionierkommando ein. Die geschulten Truppen sind eifrig damit beschäftigt, die Spuren der Zerstörung zu beseitigen. Erschwert werden die Arbeitsstände für die Bevölkerung durch die Störung der Gaszufuhr und die stellenweise Beschädigung der elektrischen Anlagen. Viele Bewohner der beschädigten Straßen sitzen daher abends völlig im Dunkeln. Soweit bisher bekannt geworden ist, hat die Ueberschwemmung erfreulicherweise keine Menschenleben gefordert. Alle vom Wasser angetriebenen Personen konnten gerettet werden, wenn auch oft unter großen Schwierigkeiten. In mehreren Bureaus der Kurhausstraße saßen die Kontoristinnen Tag und Nacht fest, ohne daß man ihnen Nahrung bringen konnte. Dem Pianohaus Bruns wurde ein Flügel vom Wasser fortgeschwemmt. Das Instrument ist gestern in Breitenheim gelandet.

Auch in der Eifel sind durch das Hochwasser Störungen im Eisenbahnbetrieb eingetreten. Es wird gemeldet: Wegen Hochwassergefahr ist der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Köln-Trier über Euskirchen eingestellt. Die Schnellzüge werden über Bonn-Coblenz geführt.

Ueber einen Dammrutsch auf der Ahrstrecke wird bahnamtlich bekannt gegeben:

„Durch Hochwasser sind auf der Ahrstrecke Dammunterpflungen eingetreten, die den Zugverkehr zwischen Walporzheim und Dernau unmöglich machen. Der Personenverkehr wird auf dieser Strecke durch Wendelszüge aufrecht erhalten.“

Wingerbried, 20. Jan. Viel ertrunkenes Vieh, viele Holzstücke aller Art, zertrümmerte Hausdächer usw. sind hier angetrieben kommen. Die Nahe hat außerordentlichen Schaden angerichtet.

in Oberwesel, 18. Jan. Der durch unser Städtchen fließende Engelsbach, der das romantische, weitbekannte Engelsbachtal durchfließt, ist in kurzer Zeit derartig angeschwollen, daß er den Fahrdamm unterpflügte, sowie ihn mit Steingeröll überspülte. Der Bach, der reißend und schäumend dahinschoß, führte Schlamm und Steine in Mengen mit sich, überschwemmte das tiefer gelegene Land und setzte die Keller der tiefer stehenden Häuser unter Wasser. An der Simmerner Landstraße drang das Wasser des anderen Baches, der unsere Stadt berührt, in die Keller der Häuser ein. Das alles kam so plötzlich, daß es unmöglich war, die in den Kellern sich befindenden Vorräte in Sicherheit zu bringen. Die Einfassungsmauern wurden von den Bächen zusammengeworfen. Man hatte durch Grabarbeiten viel zu arbeiten, um dem Wasser wenigstens einigermaßen Abfluß zu verschaffen.

in Bonn der Mosel, 18. Jan. Das Hochwasser der Mosel ist, nachdem es ganz riesigen Schaden angerichtet hat, etwas zurückgegangen. Der tobennde Fluß hat alles mögliche mit sich geschleppt, so Bäume, Sträucher, Bretter, Balken, Telegraphenstangen, Kasser aller Art und in jeder Größe, Teile von Häusern, Dächern, Treppen, Umzäunungen, Tierleichen usw. Die Orte an der Mosel wurden eben, wie anderwärts die menschlichen Wohnungen auch, durch das Hochwasser im vollsten Sinne des Wortes überrascht. Sehr viel Holz, das an den Ufern aufgestapelt war, ist mitgerissen worden. Bei Koblenz wurde der Dampfer „Rotterdam“, der am Kaiserdenkmal lag, losgerissen, glücklicherweise aber ein Stück davon wieder beigebracht. In Coblenz war die Ueberschwemmung ganz bedeutend; alle tiefer gelegenen Teile der Stadt, Moselwerft, Rheinanlagen und Umgegend wurden überschwemmt, die Keller gefüllt usw.

Vermischte Nachrichten.

R.A. Rüdesheim, 18. Jan. (Abschlachtung und Ablieferung der Schweine.) Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß bei der bis zum 31. ds. Mts. vorzunehmenden Abschlachtung und Ablieferung alle Schweine, soweit sie nicht zur Hauschlachtung bis zum 31. Januar verwendet werden dürfen, ohne Ausnahme einbezogen seien, und daß es nicht gestattet sei, jüngere Schweine zur Hauschlachtung für den nächsten Spätherbst zu halten. Demgegenüber können wir mitteilen, daß gar nicht die Absicht besteht, die Selbstversorgung mit Schweinen in der bisher herkömmlichen Weise einzuschränken. Von der bis zum 31. Januar durchzuführenden Abschlachtung oder Ablieferung werden nur alle über 30 Pfund schweren Schweine betroffen. Es ist dagegen gestattet, zum Zwecke der Hauschlachtung im Spätherbst leichtere Ferkel zu behalten und einzulegen.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 19. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafteste Artillerietätigkeit im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern, auf dem Südufer der Scarpe und in der Gegend von Moeuvres. Auch an vielen Stellen der übrigen Front, namentlich zu beiden Seiten der Maas, war die Feuerkraft gesteigert.

Nördlich von Bezonvaux holten Stochtrupps Gefangene aus den französischen Linien.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Am Cernabogen lagen unsere Höhenstellungen nordöstlich Baralovo tagsüber unter Artillerie- und Minenfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 20. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostende wurde von See her beschossen.

Stetige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern bis spät in die Nacht hinein an.

In beiden Seiten der Lys, am La Bassée-Kanal sowie zwischen Lens und St. Quentin hat die Gesehtätigkeit zugenommen. Mit besonderer Stärke lag englisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung trat zeitweilig im Maasgebiet sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marne-Kanal ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Au der

Mazedonischen und Italienischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 21. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordöstlich und östlich von Ypern, sowie an der Front von Lens bis Epehy hielt gesteigerte Artillerietätigkeit an.

Südlich von Vendhuille blieben bei Abwehr eines englischen Vorkostes Gefangene in unserer Hand.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten in der Champagne und zu beiden Seiten der Maas Kampftätigkeit der Artillerien. — Nordwestlich von Reims und in den Argonnen hatten kleinere Unternehmungen unserer Erkundungs-Abteilungen Erfolg.

In den beiden letzten Tagen wurden 11 feindliche Flugzeuge und 1 Zersplitterballon abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Warbar und Doiran-See lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. In der Struma-Ebene kam es mehrfach zu Vorfeldkämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich verliefen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 16. Jan. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Mittelmeer: Ein englischer Zerstörer und 24.000 Bruttoregistertonnen Handelschiffsraum.

Am 30. Dezember hat eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant v. S. Obermüller, vor Alexandria einen großen, bewaffneten, durch Fischdampfer und Torpedobootzerstörer stark gesicherten, vollbesetzten Transporter verankert und darauf in klüppelreichem Angriff den Zerstörer der Sicherung „S. 08“ durch Torpedotreffer vernichtet. Der Transporter hatte nach Beobachtung des U-Bootes anscheinend ausschließlich weiße Engländer an Bord.

Unter den übrigen von unseren U-Booten versenkten Schiffen, von denen die meisten für Italien bezw. die Engländer im Orient Ladung hatten,

in Rudesheim, 21. Jan. Das Hochwasser der Nahe und die Dammunterpflung bei Rirn haben bis auf weiteres eine Umleitung der Schnell- und Urlaubszüge der Strecke Saarbrücken-Münster am Stein notwendig gemacht. Näheres ist aus der Bekanntmachung in heutiger Nummer und Bl. zu ersehen. — Daß vom 22. Januar bis einschließlich 4. Februar auch einige Züge auf den Strecken der Mainzer Eisenbahndirektion ganz weggelassen, haben wir schon berichtet. Jedenfalls ist es am besten, jetzt alle nicht ganz dringend notwendigen Reisen zu unterlassen und selbst bei diesen sich für die Möglichkeit erheblicher Zugverspätungen, Versäumnis von Anschlüssen usw. einzurichten.

in Rudesheim, 21. Jan. Auf der Grabenstraße fiel heute ein Kübel Marmelade von einem Wagen und entleerte einen Teil seines süßen Inhalts auf die Fahrbahn. Bald sammelte sich eine Anzahl Jungen und ein Hund, die zum Ergötzen der Vorübergehenden und der Nachbarschaft die verabgeflachte Fähigkeit vom Boden aufzulecken. Mit Butter ist so etwas hier noch nicht vorgekommen.

in Rudesheim, 20. Jan. Heute vormittag zeigte der Ringer Rheinpegel einen Wasserstand von 4,20 Meter an, und weiter aufwärts sind die tieferen Uferstellen überschwemmt. In der letzten Nacht ist etwas Frost eingetreten. Eine weitere Erhöhung des Wasserstandes ist kaum noch zu erwarten, höchstens um einige Zentimeter, denn vom Oberrhein wird fallen gemeldet. So hoch wie im Januar 1917 war der Wasserstand diesmal nicht. Er erreichte am 5. Januar 1917 eine Höhe von 4,69 Meter. Diesmal sind die tieferen Stellen rheinaufwärts bei Kempen, Gausheim, Frei-Weinheim überschwemmt worden, aber nicht so hoch wie im vergangenen Jahre. Am 20. Januar 1917 stellte sich der Ringer Wasserstand auf 2,38 Meter, also wesentlich niedriger, als in diesem Jahre am gleichen Tage. Um die gleiche Zeit setzte damals die scharfe Kälte ein, die bis zu 15 Grad unter Null erreichte, und für Nahe und Rhein schweres, mächtiges Treibeis, für die erstere Buzfrieren brachte, das dem Rhein auch mehrfach drohte. Bis zum 17. Februar 1917 ging der Wasserstand auf 1,22 Meter zurück. Das diesmalige Hochwasser beschränkte sich in erster Linie auf die Nebenflüsse des Rheines, auf Nahe, Mosel, Alr, ferner die Saar, Blies und viele Gebirgstäler Westdeutschlands mit Ueberschwemmungen und Anrichtung großen Schadens; dann erstreckte sich das Hochwasser auf Main, Redar und weiterhin, trat aber dort etwas später ein, sodaß man sich darauf vorbereiten konnte, wie dies auch am Rhein der Fall war. Es erinnert an das furchtbare Hochwasser von 1909 mit dem schweren Unglück, das dieses über die Rheingegend gebracht hat. Man wird sich noch an das Ertrinken mehrerer Feuerwehrleute in der Wieb bei Waldbreitbach erinnern, als diese vom Hochwasser Abgeschnittene retten wollten. — (Hier in Rudesheim dürfte wohl, abgesehen vom Hochwasser im Winter 1882, das zur Erhöhung der Rheinstraße Anlaß gab, dasjenige von 1862 das höchste sein, dessen wir uns noch erinnern. Damals stand das Wasser fast bis zur Treppe der katholischen Kirche. In der Rheinstraße konnte man aus dem Rachen auf den Balkon des Gasthofes Annüller aussteigen. Das untere Stockwerk war, gleichwie in anderen Häusern der Rheinstraße, mit Wasser gefüllt.)

in Vom Mittelrhein, 16. Jan. Unter Leitung seines Vorsitzenden, Weingroßhändlers Wajum-Bacharach, hielt der Mittelrheinische Weinhandlerverband seine diesjährige Hauptversammlung in Koblenz ab. Die Erhöhung des Jahresbeitrages von 20 auf 50 Mark während der Kriegsdauer wurde beschlossen. Sehr eingehend wurde über die Weinsteuer verhandelt. Ein Vorschlag zur Aufstellung von Steuerfäßen für diese Steuer wurde angenommen.

in Vom Mittelrhein, 16. Jan. Mit der Einführung der geplanten Weinsteuer beschäftigte sich in der Hauptsache eine in Koblenz abgehaltene Sitzung des Ausschusses des Verbandes preussischer Weinbaubetriebe. — Wie die „Cobl. Btg.“ vermutet, ist die Steuer als eine Menge- und Wertsteuer gedacht, so daß beim Verkauf eines Fasses aus erster Hand ein Betrag für dieses zu zahlen wäre, bei Flaschenweinen der letzte Erwerber oder dann vielmehr der Verbraucher, das ist der Weintrinker, die Steuer zu tragen haben, denn daß sie zuletzt auf diesen „abgewälzt“ werden wird, ist klar.

Uebrigens sollen in Zukunft auch Apfelwein, die alkoholfreien Getränke, Fruchtäfte, Limonaden besenert werden.

in Wiesbaden, 20. Jan. Curt Kraab, der bekannte Lustspiel-Dichter, erhielt vom Armeekorps-Kommando eine Einladung, an der Westfront den Verwundeten lustige Vorträge zu halten.

§ Spielplan des Residenz-Theaters, Wiesbaden. Dienstag, 22., abends 7 Uhr (Kammeroperabend): Der Weibsteufel. Mittwoch, 23., nachmittags 1/4 7 Uhr (halbe Preise): Meister Vinkenank. Abends 7 Uhr: Familie Hannemann. Donnerstag, 24., abends 7 Uhr: Der Lebenskünstler. Freitag, 25., abends 7 Uhr (Vollvorstellung): Die bessere Hälfte. Samstag, 26., nachmittags 1/4 4 Uhr (halbe Preise): Meister Vinkenank.

in Coblenz, 20. Jan. In Vallendar hat die gewaltige Strömung des Rheines 1000 Fässer mit Marmelade in den Rhein getrieben. Jedes Fass hält 15 Zentner Marmelade. Es ist also ein riesiger Schaden entstanden. Weitere Fässer liegen noch im Wasser und können nicht herausgebracht werden.

in Domburg v. d. S., 16. Jan. (Um 20 Pfennige Briefpapier.) Ein Wiesbadener Herr ließ sich unlängst in einem hiesigen Restaurant einen Briefbogen und Briefumschlag geben und mußte dafür 20 Pfg. bezahlen. Da ihm das zu teuer war, zeigte er den Wirt bei der Polizei wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze an. Die Polizei überwieß die Sache der Staatsanwaltschaft, diese gab sie dem hiesigen Schöffengericht zur Aburteilung weiter. Und so geschah's. Zweimal mußte der Termin verlegt werden. Heute endlich kam er zustande. Ein Richter, zwei Schöffen, ein Amtsanwalt, ein Sachverständiger, der Angeklagte, ein Verteidiger, eine Zeugin und ein schon die geschwollene Aktenbündel — alles um 20 Pfennige für Briefpapier! Und trotz dieses gewaltigen Apparates an materieller und geistiger Kraft ward der angeklagte Wirt freigesprochen, weil der Sachverständige den Preis den heutigen Verhältnissen auf dem Papiermarkt als angemessen bezeichnete. Das Gericht schloß sich den Ausführungen an. Die sehr „teuren“ 20 Pfennige trägt die Staatskasse. — Und da sage einer, wir lebten nicht in einer großen Zeit!

in Saarbrücken, 19. Jan. (Amtlich.) Die Aufzählungsarbeiten an der Eisenbahnunfallstelle bei Rirn haben ergeben, daß die Zahl der Verunglückten glücklicherweise nicht so groß ist, wie ursprünglich befürchtet wurde. Es sind 23 Leichen geborgen, darunter 11 Soldaten. Vermißt werden bis jetzt noch 2 Personen. Ferner sind 19 Schwer- und 10 Leichtverletzte im Lazarett in Kreuznach in Behandlung.

in Entkommene Diebe. In Niedrich wurde nachts aus der Stallung des Landwirts Friedrich ein Rind gestohlen. Die Diebe schlachteten es auf dem Felde. Am Morgen stiegen am Bahnhof Erbach in den Frühzug nach Wiesbaden zwei verdächtige Männer, die einen Koffer trugen. Dieselben stiegen in Wiesbaden, da sie die benachrichtigte Polizei bemerkten, ohne Koffer aus und entliefen. Das geschlachtete Rind wurde im Koffer gefunden.

in Priesterjubiläum. In diesem Jahre können drei Priester der Diözese Limburg ihr goldenes Priesterjubiläum feiern. Es sind dies die Herren Geistl. Rat Franz, Pfarrer von Badmar, der am 29. August 1868 zum Priester geweiht wurde; Domdekan Prälat Dr. Hilpisch zu Limburg und Pfarrer Dr. Kenz zu Camp am Rhein, die am 21. Dezember 1868 die Priesterweihe empfingen. Das silberne Priesterjubiläum feiert u. a. Pfarrer Nikolai an der St. Marienpfarrkirche zu Viebrich. Herr Pfarrer Nikolai kann gleichzeitig auf eine 25-jährige Wirksamkeit in Viebrich zurückblicken. Er ist bekanntlich ein geborener Rudesheimer.

in Die Deutsche Vaterlands-Partei bittet uns um Aufnahme der folgenden Notiz:

„Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht am 9. Januar 1918 ein Schreiben, welches an zahlreiche Mitglieder der Deutschen Vaterlands-Partei verschickt sei und zu einem Trommelfeuer von Eingaben auffordere. — Mit diesem Schreiben hat der Vorstand der Deutschen Vaterlands-Partei nichts zu tun; es ist, wie Nachforschungen ergeben haben, ohne seine Kenntnis von einem einzelnen Mitgliede verschickt worden. Der Vorstand der Deutschen Vaterlands-Partei mißbilligt, wie sich von selbst versteht, ein derartiges Vorgehen auf das Entschiedenste.“

befanden sich ein weiterer bewaffneter, von englischen Zerstörern gesicherter Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen, sowie zwei mittelgroße Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Versenkung eines Truppentransportdampfers hat deshalb besonderen Wert, weil für die Beförderung von Truppen nur große und schnelle Dampfer mit besonderen Einrichtungen benutzt zu werden pflegen. Vom Untergang des Zerstörers „H. 08“ wußten wir bereits aus englischen Meldungen. Danach sollte die ganze Besatzung bis auf 10 Mann gerettet worden sein. Nun erfahren wir den wahren Vorgang. Interessant ist übrigens auch in diesem Zusammenhang die englische Nachricht, daß die britische Admiraltät wegen der zunehmenden U-Bootgefahr einen Teil der Transporte nach Mesopotamien und Palästina nicht mehr durch das Mittelmeer sendet, sondern westwärts über den Atlantischen, Stillen und Indischen Ozean.

Berlin, 19. Jan. (Antlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Diekmann, hat kürzlich sechs durchweg bewaffnete Dampfer mit rund 32000 Brutto-Registertonnen vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Frischen See, teils einzeln, teils in Geleitzügen unter starker Sicherung fahrend, abgeschossen, unter ihnen ein etwa 12000 T. großer Dampfer, ähnlich dem Afric-Typ der White Star Line.

Der Chef des Generalstabes der Marine.

(36.) **Berlin, 19. Jan.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Parteien in Brest-Litowsk und sagt, daß über das zukünftige politische Verhältnis zwischen den Centralmächten und der Ukraine betreffende Fragen ein grundsätzliches Einvernehmen hergestellt worden sei. Die Verhandlungen mit der russischen Delegation seien noch weiter in den Hintergrund geschoben worden; sie waren ohnehin in ein langsameres Tempo geraten. Wer der Demoschub am Verhandlungstisch ist, braucht man nicht zu sagen. Die russischen Unterhändler sehen es nicht ein, daß die Macht, auf die sie den ihnen genehmen Frieden stützen möchten, vorläufig nichts ist als eine Konstruktion, als eine Form, die erst einen Anhalt bekommt, wenn der Friede ihre Daseinsberechtigung erwiesen hat. Dieser Tatsache sollten sich Trotski und seine Mitarbeiter nicht verschließen. Wenn sie trotzdem ihrer eigenen Aufgabe entgegenarbeiten, dann liegen Beweggründe vor, die mit dem Zweck der Verhandlungen nicht zu vereinbaren sind.

Wenn die Russen glauben, durch ihre Manöver das deutsche Volk und das deutsche Heer zu verwirren, dann befinden sie sich in einem grundlegenden Irrtum über unsere Volkskraft und unseren Volksegeist. Das Ergebnis des gewonnenen Einvernehmens mit der Ukraine wird nicht ausbleiben. Herr Trotski und seine Gefinnungsgegnossen erscheinen jetzt vor der konstituierenden Versammlung in Petersburg mit leeren Händen.

Berlin, 20. Jan. S. Majestät der Kaiser hat mit einem huldvollen Dankschreiben dem Geheimen Ratsminister v. Valentini die erbetene Dienstentlassung gewährt und ihm das Großkomturkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern am Ringe verliehen.

(36.) **Berlin, 20. Jan.** Die „Bosnische Btg.“ meldet: Wie wir erfahren, ist der Wirkl. Geh. Rat v. Batocki-Friebe als Nachfolger des zum Chef des Zivilkabinetts ernannten Oberpräsidenten v. Berg auf seinen früheren Posten als Oberpräsident in Königsberg berufen worden.

(36.) **Berlin, 18. Jan.** Die Aburteilung des Mörders Jaurès ist aufs neue auf die nächste Schwurgerichtsperiode verschoben worden. Um die Form zu wahren, wird Villain der „Bosn.

Btg.“ zufolge von einer neuen Verzeckommission wieder einmal auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

(36.) **Berlin, 19. Jan.** Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: Nach zuverlässigen Mitteilungen ist die russische Armee in völliger Auflösung begriffen. Das Heer zerfällt, weil ihm die Führung fehlt, weil die Offiziere keinen Einfluß haben und weil die Kriegsindustrie ihre Tätigkeit eingestellt hat. Die Hauptsache ist aber, daß die Soldaten kriegsmüde sind. Etwa 200 Kilometer der russischen Front sind bereits geräumt.

Königsberg, 19. Jan. (Antlich.) Von amtlicher Stelle wird gemeldet: Am 18. Januar um 5 Uhr 10 Min. früh ist der Urlaubszug Nr. 2009 nach Riga mit dem Personenzug 102 nach Jasterburg zwischen Pamleiten und Ansgeringko dicht bei letzterem Bahnhof zusammengestoßen. Bisher sind 25 Tote festgestellt. Verletzte sind bisher 50 geborgen. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb der Strecke ist auf 24 Stunden gesperrt.

Brest-Litowsk, 20. Jan. Die bisherigen Verhandlungen, die zwischen den Delegationen der Mittelmächte und der ukrainischen andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeitigt, daß

über die Grundlage eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigkeit erzielt worden ist.

Mit der Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages sind die Verhandlungen an einen Punkt angelangt, der es den Delegationen zur Pflicht macht, mit den heimischen verantwortlichen Stellen in Fühlung zu treten.

Die Delegationen sind darüber einig, daß die hiermit notwendig werdende Auslegung der Verhandlungen so kurz als möglich bemessen sein soll. Sie haben daher zugejagt, sofort nach Brest-Litowsk zurückzukehren, und sind entschlossen, dann im Rahmen der ihnen erteilten Ermächtigung einen

Friedensvertrag abzuschließen

und zu unterzeichnen. Hiermit ist es zum erstenmal in diesem welterwütternden Kriege gelungen, die Grundlagen zur Verbeiführung des Friedenszustandes zu finden.

Wien, 18. Jan. Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank beschloß, in Erwägung von Maßnahmen zwecks Vermeidung weiteren Anwachsens des Notenumlaufes von der in den Bankstatuten vorgesehenen Befugnis Gebrauch zu machen, und ferner Goldsachen gegen Verzinsung entgegenzunehmen, wobei an die Ausgabe verzinslicher Kassenscheine gedacht wird. Zeitpunkt und Modalitäten hierfür werden demnächst bekannt gegeben werden. Schließlich wurde noch über Einführung von Lire-Noten für das italienische Okkupationsgebiet Mitteilung gemacht. Es soll ein eigenes Institut, die Cassa dei Prestite, gegründet werden, welche Lire-Noten ausgeben soll, die in einem fixen Kurs zur Krone, nämlich 90,5, stehen und durch Kronen-Noten gedeckt werden sollen.

Von der schweizerischen Grenze, 19. Jan. Der New Yorker Berichterstatter des „Matin“ meldet: Eine Depesche der „Associated Press“ aus Tokio berichtet die amtliche Nachricht von der Entsendung japanischer Kriegshilfe nach Wladiwostok zum Schutze des Verbandes. Die Regierung hält eine Truppenlandung noch nicht für nötig.

(36.) **Vasel, 19. Jan.** Das „Journal“ erklärt, daß Clemenceau die Interpellationen bezüglich der Affäre Caillaux nicht beantworten werde mit der Begründung, daß die Regierung keinen Grund

habe, sich in die richterlichen Angelegenheiten einzumischen.

„l'heure“ schreibt: Eine große politische Schlacht beginnt. Die Affäre Drehsus wird nicht gewesen sein im Vergleich zu der Tragödie, die jetzt kommt.

Vasel, 19. Jan. Wie Havas aus Petersburg meldet, hat der Rat der Volkskommissare dem ausführenden Ausschuss der Sowjets eine Verfügung zur Genehmigung vorgelegt, wonach alle russischen „Auslands-“ und inneren Staatsanleihen vom 14. Dezember an für nichtig erklärt werden. Die Dezemberzinscheine werden nicht eingelöst werden; ebenso werden die von der früheren Regierung garantierten Anleihegarantien aufgehoben. Die Zinsen von Renten, deren Titel auf weniger als 10000 Rubel lauten, werden vorläufig von dem Dekret unberührt.

Vasel, 19. Jan. Havas meldet aus London, daß Bonar Law im Unterhause mitteilte, England werde für die englischen Besizer der aufgehobenen russischen Anleihen eintreten.

London, 20. Jan. Das Reuter-Bureau erfährt aus Petersburg: Den Tagesblättern zufolge ist in den Straßen von Odessa zwischen ukrainischen und maximalistischen Truppen eine richtige Schlacht entbrannt. Die Ukrainer halten das Theater und das Gebäude der Naba besetzt. Das Gewehrfeuer hat sich auf die ganze Stadt ausgedehnt. Ein Mitglied der Roten Garde wurde tödlich verwundet. Der Kreuzer „Sinope“ und andere Schiffe sind in die Rede eingelaufen und haben das Feuer eröffnet.

London, 19. Jan. Reuter meldet: Die englische Admiraltät teilt mit: 2 britische Torpedojäger sind bei der Rückkehr nach ihrem Stützpunkte während des heftigen Schneesturmes in der Nacht vom 12. Januar an der schottischen Küste gestrandet und mit Mann und Maus untergegangen. Nur ein Matrose wurde gerettet.

Petersburg, 17. Jan. Ultimatum des Rates der Volkskommissare an die ukrainische Regierung: Der Kommandant der 49. Division teilt uns mit, daß die rumänischen Behörden feindliche Handlungen gegen russische Soldaten unternehmen und keine Lebensmitteltransporte durchlassen. Das 194. Regiment der 49. Division wurde von rumänischen Streitkräften umzingelt und entwaffnet und auch der Ausschuss des 195. Regiments und die österreichischen Offiziere, die zum Besuch der russischen Führer gekommen waren, verhaftet. Der Rat der Volkskommissare verlangt die Freilassung der verhafteten Offiziere und die Bestrafung der Militärbehörden, die die Verhaftung vorgenommen haben, und Sicherheit dafür, daß sich derartige Vorfälle nicht wiederholen. Falls eine Antwort binnen 24 Stunden nicht erfolgt, wird unsere Reklamation als ein neuer Bruch betrachtet werden und wir werden die nachdrücklichsten militärischen Maßnahmen treffen.

ges. Lenin, Oberbefehlshaber, Krylenko, Kriegsbevollmächtigter, Rodwiski.

(Aus diesem Ultimatum Rußlands an Rumänien erfährt die Öffentlichkeit von den ernststen Zwistigkeiten zwischen russischen und rumänischen Truppen. Schon seit einiger Zeit finden hinter der südrußischen und rumänischen Front Kämpfe zwischen Russen, Rumänen, Ukrainern und Maximalisten statt. Das Benehmen der rumänischen Offiziere wird als sehr anmaßend geschildert. Die französischen und englischen Offiziere, für die an der russischen Front kein Bleibens mehr war, haben sich größtenteils nach Rumänien begeben und setzen dort ihre aufhebende Tätigkeit fort.

(36.) **Lugano, 18. Jan.** Die Bariser Konferenz wird voraussichtlich am 21. Jan. beginnen und bis zum 24. Jan. dauern. Auf der Rückreise nach Rom wird Orlando am 27. Januar in Mailand eine große Volksrede halten.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Mey, Radesheim.

Das konzentrierte Licht

Osram



Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neuer Typen
Osram-Azo
Gasgefüllt - 25 u. 60 Watt
Nur das auf dem Gasballon
eingedruckte Wort OSRAM
bedeutet für die Fabrikat der
Auer-Gesellschaft Berlin O.
Uebereinstimmung

Umleitung von Schnellzügen!

Infolge Betriebsstörung auf der Strecke Bad Münster a. St.—Saarbrücken werden die Schnell- und Umlaufzüge zwischen Frankfurt (Main) und Saarbrücken bereits seit 17. Januar 1918 bis auf weiteres über Hilfswege umgeleitet.

Die Schnellzüge: D 145, 146, 201, 204, 205, 206, 238, 241, 243 und 244 werden von und bis Bad Münster a. St. über Hochspeyer—Kaiserslautern—St. Ingbert nach und von Saarbrücken befördert. Die Fahrzeiten zwischen Frankfurt (Main) und Bad Münster a. St., sowie zwischen Saarbrücken und der Westfront erleiden durch die Umleitung keine Änderung. Die Züge 205, 206, 238, 241, 243 und 244 fallen, wie bereits bekanntgegeben, vom 22. Januar bis einschl. 4. Februar aus. Die Züge 145, 146, 201 und 204 werden vor- ausichtlich auch noch nach dem 22. ds. Mts. umgeleitet. Die Umlaufschnellzüge 11, 12, 83, 84, 87, 88, 95 und 96 werden von Frankfurt (Main) über Worms—Monsheim—Kaiserslautern—St. Ingbert nach Saarbrücken und umgekehrt befördert:

U 11 Saarbrücken	ab 7,55 vorm.	Frankfurt (Main)	an 12,12 nachm.
U 12 Frankfurt (Main)	10,55 nachm.	Saarbrücken	3,18 vorm.
U 83 Saarbrücken	8,30 vorm.	Frankfurt (Main)	12,45 nachm.
U 84 Frankfurt (Main)	6,00 vorm.	Saarbrücken	10,22 vorm.
U 87 Saarbrücken	7,05 nachm.	Frankfurt (Main)	11,14 nachm.
U 88 Frankfurt (Main)	11,54 nachm.	Saarbrücken	4,16 vorm.
U 95 Saarbrücken	2,58 vorm.	Frankfurt (Main)	7,15 vorm.
U 96 Frankfurt (Main)	8,11 vorm.	Saarbrücken	12,34 vorm.

Die umgeleiteten Schnellzüge halten auf den Stationen:

Hochspeyer, Kaiserslautern, Homburg (Pfalz) und St. Ingbert und die Umlaufschnellzüge auf den Stationen Dornberg-Groß-Gerau, Worms, Monsheim, Hochspeyer, Kaiserslautern, Homburg (Pfalz) und St. Ingbert. Sie können nach und von diesen Stationen benutzt werden.

Mainz, den 18. Januar 1918.

Königl. Preussische u. Großh. Hessische
Eisenbahndirektion.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Philippine Kremer Ww.

geb. Lamby

nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 78 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Eibingen, Rüdeshheim, Geisenheim, Krißfel,
Hofheim, 21. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr statt; die Exequien werden am Donnerstag morgens 6¼ Uhr abgehalten.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Gebrüder Höhl & m. b. H.** in **Geisenheim** am Rhein folgendes eingetragen worden: „Die Procura des Kaufmanns **Adolf Strick** in Geisenheim am Rhein ist erloschen.

Die Vertretungsbefugnis des **Adolf Höhl**, **Bernhard Adolf Höhl**, **Gustav Höhl** und **Karl Höhl** sämtlich zu Geisenheim am Rhein ist beendet. Zum Geschäftsführer ist neu bestellt **Albert Sturm** zu Wiesbaden. Dieser hat die Befugnis Willenserklärungen und Zeichnungen für die Gesellschaft ohne Mitwirkung eines anderen Geschäftsführers oder Prokuristen vorzunehmen.

Rüdeshheim a. Rh., 12. Januar 1918.

Königliches Amtsgericht.

Verpachtung!

Dienstag, den 22. Januar, nachmittags 1 Uhr, lassen die **Franz Jann'schen Erben**

46 Ruten, 21 Schuh Acker am Scheideweg
auf 5 Jahre an Ort und Stelle meistbietend verpachten.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brennholz und
Reifigbündel (Eisenbahnwellen)
kauft **Edm. Stodt**, Solingen.

Weinbergsbau.

Wer kann die Bepflanzung von 2 Morgen Weinbergen in Rüdeshheim zu seinem Weingut mitübernehmen? Offerten u. N. K. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Pfähle.

verschiedene Sorten, auch eine Partie **Eiche!** billigst, sowie Weinbergstüdel, imprägnierte und kyanisierte von 1,50 m., 1,75 m. und 2 m. lang. Große Auswahl in kyanisierten und imprägnierten Baumstüben, Pfählen für Umzäunung. Zu haben bei

Gregor Dillmann.
Geisenheim.

1000 Str. gepresste

Weinhefe

abzugeben. Gest. Offerte mit Preisangabe unter **Chiffre 500** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine

3 Zimmerwohnung

mit Küche u. Zubehör von kinderlosem Ehepaar gesucht. Gest. Angebote unter **M. N. O.** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hofmann

für das frühere Hoch'sche Weingut 2 Morgen 80 Ruten im Alford oder Tagelohn gesucht. Zu erfragen bei

Joh. Glock I.
Rüdeshheim, Markt.

Gesucht

ein Kellermeister, der die Abfüllung von 10—20 Stück Wein in Bügen zu guten Bedingungen übernimmt. Elektrische Spülmaschine und sonstige Abfüllgeräte sind vorhanden. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Polnisch sprechende Gewerbetreibende.

Polnisch sprechende Gewerbetreibende deutscher Staatsangehörigkeit wollen sich schriftlich oder mündlich in der Geschäftsstelle der **Handelskammer** zu **Wiesbaden**, Adelheidsstr. 23, melden.

Junges Fräulein,

welches mit gutem Erfolg die Handelsschule besucht hat, sucht für 1. Feb. Stellung auf Büro. Offerten unter **K. B.** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer

mit **Kost** sofort gesucht. Gest. Angebote unter **A. B. C. 50** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Beranda usw. sofort im Reuter'schen Hause, Grabenstraße 19, Rüdeshheim, zu vermieten.

Waschmaschinen, Dickwurzmillen

und
Futterschneidemaschinen

empfiehlt

Moritz Strauß,

Eisenhandlung, Geisenheim a. Rh.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Zahn-Atelier

Rüdeshheim a. Rh., Bleichstrasse 2a.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.

Sonntags keine Sprechstunde.

Fernsprecher Nr. 230.

Rasche, Dentist.